

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Expedition: Leipzigerstraße 17, in Böckenheim.
 Fernsprecher: Amt II Nr. 4165.
 Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
 Anzeigen: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
 Gratisbeilage: „Instruiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
 einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1938.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 26. März. Der Deutsche Reichstag, nahm nach eintägiger Pause am Donnerstag das Staatsnotgesetz endgültig in dritter Lesung an und erklärte die Wahl des Abg. Dreberlow (H.), Königsberg 8, Friedland-Gebirgen für gültig. Es folgte die Prüfung der Wahl des Abg. Hösch (H., Stendal-Osternburg), der mit 13 288 Stimmen gewählt worden war, während der Gegenkandidat Fuhrmann (nl.) 10 995 Stimmen erhielt. Die Wahlprüfungskommission beantragt die Wahl für ungültig zu erklären, da die 2329 konservativen Stimmen in den Bezirken, in denen Flugblätter mit Namen und Amtstiteln von Amts- und Gemeindevorsteher verteilt worden waren, ungültig seien und mit ihrem Abzug Hösch die Mehrheit verlore. Die Redner der konservativen Partei, der Reichspartei und des Zentrums traten für Gültigkeit, die der Fortschrittspartei, der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten für Ungültigkeit der Wahl des Abg. Hösch ein, die schließlich in namentlicher Abstimmung mit 176 gegen 149 Stimmen für ungültig erklärt wurde. Es folgte der Duellantrag der Kommission, der bei frevelhaftem Verschulden eines Zweikampfes statt der Festungshaft Gefängnisstrafe von gleicher Dauer vorsieht und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zuläßt. Staatssekretär Visco erklärte, daß der Reichskanzler großes Interesse an der Angelegenheit nähme und mit den zuständigen Stellen sich nach den Verhandlungen des Hauses in Verbindung setzen würde. In der Frage, ob es zweckmäßig sei, diesen Punkt der allgemeinen Strafrechtsreform vorwegzunehmen, hätten die verbündeten Regierungen noch nicht Stellung genommen. Nach kurzer Debatte wurde der Gesetzentwurf in 1. und 2. Lesung angenommen. Freitag 12 Uhr: Konkurrenzklause, Petitionen. Schluß nach halb 7 Uhr.

Berlin, 26. März. Vieuhisches Abgeordnetenhause. Die Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz wird in dritter Lesung unverändert angenommen. Dann wird die zweite Beratung des Etats bei der Verwaltung der direkten Steuern fortgesetzt. Abg. v. Hennings-Teichm (kons.): Es besteht eine Strömung, auch im Reiche direkte Steuern zu erheben. Wir sind entschieden dagegen; die direkten Steuern müssen den Einzelstaaten vorbehalten bleiben. Finanzminister Lenz: Es ist zurzeit leider nicht möglich, die Steuerzuschläge herabzusetzen oder sie ganz aufzuheben. Der Veranlagungsbehörde ist es auch nicht möglich, einen Ueberschuß darüber zu haben, ob alle die ausschweifenden Hoffnungen, die die Öffentlichkeit an die Wirkung des Generalpardon geknüpft hat, sich verwirklichen werden. Bringt wirklich der Generalpardon goldenen Regen, dann ist zu beachten, daß uns noch große finanzielle Schwierigkeiten bleiben, namentlich in Hinsicht der wichtigen Frage der Volksschullasten. Abg. Herold (Str.): Wir sind nicht dafür, die Steuerzuschläge zu einer dauernden Institution zu gestalten. Auch wir wünschen, daß die Einkommen möglichst genau erfasst werden, meinen aber, daß die Landräte, die die Verhältnisse genau kennen, dies besser tun können als besondere Kommissare, die immer einseitig arbeiten werden. Abg. von Kardoff (H.):

Aus dem Streigen der kleinen und mittleren Einkommen ergibt sich, daß wir mit unserer Wirtschaftspolitik auf dem rechten Wege sind. Ich bitte die Regierung, daß sie sich nicht von den Parteien treiben läßt, sondern allen weitergehenden finanziellen Forderungen ein starkes Nein! entgegensetzt. Preußen braucht eine starke Regierung und einen starken Finanzminister. Preußens Stolz und Ansehen beruht nicht auf diesem Hause, Preußens Stolz und Zukunft beruht auf seiner Regierung. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Abg. v. Campe (nl.): Gegen die letzten Worte des Redners müssen wir Verwahrung einlegen. Abg. Pachtold (Sp.): Herr von Kardoff rief nach einer starken Regierung in demselben Augenblick, als er selbst die Regierung schwächen wollte. Abg. Stroebel (Soz.): Die großen Vermögen sind weit höher gestiegen als die kleinen. Die Steuerzuschläge der niedrigen Klassen wollen auch wir aufheben, die der höheren müssen aber beibehalten werden. Freitag 10 Uhr: Weiterberatung, kleine Etats, Wahlprüfungen. Schluß 5 Uhr.

Oldenburg, 26. März. Die Uebernahme der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven von Preußen auf den oldenburgischen Staat für 23 Millionen Mark ist vom Landtag mit großer Mehrheit angenommen worden. Die Verzinsung der Summe ist auf etwa 900 000 Mark angenommen; der Ueberschuß von etwa 600 000 Mark wird zur Deckung von Staatsschulden verwandt. Mit der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven hat Oldenburg die gesamten Eisenbahntrecken, die auf seinem Grund und Boden liegen, in seinen Besitz gebracht.

Luxemburg, 26. März. Der Prozeß gegen Bischof Koppes ist gestern noch nicht zu Ende gegangen. Der ganze Tag wurde ausgefüllt mit den Plaidoyers der Rechtsbeistände, deren letzter heute Morgen noch sprechen wird. Doch wird allgemein erwartet, daß die Verurteilung des Urteils erst in acht Tagen erfolgen wird. In der gestrigen Verhandlung kam der von der Verteidigung eigens aus Mex geladene Rechtsanwalt Justizrat Hommelstein in seinem Plaidoyer zu der Schlussfolgerung, daß, worauf es hier einzig ankomme, der Bischof nach deutschem Recht wegen seiner Rede überhaupt nicht strafbar sei. Er fügte sich dabei auf das Gutachten eines Straßburger Juristen, der mit zu den Vorarbeiten der Strafprozessreform herangezogen wurde. Einer der Anwälte der Privatkläger lehnte indes diese Schlussfolgerung rundweg ab.

Melbourne, 26. März. In seiner Rede auf einem Festbankett in Warrigatta (Victoria) äußerte sich Bundespremierminister Cook zu Churchills Ausführungen im britischen Parlament über die Verteidigung der britischen Besitzungen im Pacific durch die Flotte. Cook erklärte, Australien wünsche mit Japan im Frieden zu leben und seine Handelsbeziehungen mit jenem Reiche auszudehnen; es müsse aber seine Weihen-Politik, welche japanische Anfechtungen im Bereiche des Commonwealth unterjage, voll aufrechterhalten. Es könne daher in dem bestehenden Bündnis Englands mit Japan keinen Schutz für die Sicherheit Australiens erblicken.

London, 26. März. Die angekündigte Erklärung des Premierministers Asquith ist auf morgen verschoben worden.

Paris, 26. März. Präsident Poincaré hielt bei einem Bankett der militärischen Fachpresse eine Rede, in der er u. a. sagte: Sie sind dazu da, um im Verein mit allen guten Franzosen darüber zu wachen, daß man nicht versuche, Sie zu entzweien, und daß die Armee ihre stille Aufgabe mit dem einmütigen Beistande der öffentlichen Meinung unter der ständigen Unterstützung des Volksvertrauens vollenden könne. Sie wissen, daß Frankreich bei dem gegenwärtigen Zustand der Welt eine zahlreiche und festgefügte Armee braucht, um im Frieden sein Recht und seine Ehre aufrecht erhalten zu können. Das ist unsere Kraft, welcher wir den treuen Beistand unserer Freunde, den Respekt unserer Nebenbuhler und die Achtung aller verdanken. Diese Wahrheit werden Sie stets denjenigen ins Gedächtnis rufen, welche versucht wären, dieses zu vergessen.

Paris, 26. März. Dem „Erzelsioor“ wird aus Rom gemeldet, daß der Papst bei dem nächsten Konfistorium einen neuen französischen Kardinal ernennen werde, obgleich die überlieferungsmäßige Zahl der französischen Kardinalen gegenwärtig voll sei.

Rio de Janeiro, 26. März. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind nach einer vorzüglich verlaufenen Reise hier eingetroffen und bei ihrer Ankunft an Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ von dem Unterstaatssekretär Paoli und dem Bürgermeister von Rio de Janeiro begrüßt worden. Das „Journal de Commercio“ schreibt: „Der Besuch des Prinzen wird ein neuer Beweggrund für die Annäherung der beiden Nationen sein, die durch aufrichtige Freundschaft und zahlreiche intellektuelle und wirtschaftliche Beziehungen verbunden sind.“

Newport, 26. März. In einer Konferenz mit vier Tabakfabrik-Gesellschaften erklärte der Staatsanwalt des Bundesgerichts, daß die Geschäftsmethoden der Metropolitan Tobacco Company den Bestimmungen des Antitrust-Gesetzes zuwiderließen. Man habe ihr bis zum 30. Mai Zeit gegeben, ihre Organisation abzuändern.

Petersburg, 26. März. Der Senatorenkonvent der Duma hat ein amtliches Communiqué des Ministerpräsidenten Goremykin zur Kenntnis genommen, in dem dieser erklärt, es sei ihm unmöglich, die von der Duma an ihn gerichteten Fragen zu beantworten, denn Artikel 33 des Verfassungsgesetzes der Duma gebe dieser nur das Recht, Körperschaften und Personen zu interpellieren, die der Aufsicht des Reichsrats unterstehen. Weder der Ministerpräsident noch das Gesamtkabinet unterständen jedoch einer solchen Aufsicht.

Petersburg, 26. März. In der Sitzung der vereinigten Dumakommission des Krieges und der Marine für Verkehrsanlagen wurden die Kredite für den Bau von strategischen Chausseen nach der Westgrenze angenommen. Es wurde sodann die Erdichtung der Vorlage betreffend den Bau von strategischen Chausseen in Transkaukasien begonnen, die von dem Flecken Jydyr zum Bahnhof Karakala und zum Paß von Tschingur führen sollen. — Die Budgetkommission, die den Etat der Abteilung für Bergbau und Industrie beriet, erörterte die Frage des Mangels an flüssigem Brennmaterial. Der Handelsminister erklärte, es würden in nächster Zeit zu-

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganger.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Ein gut Stück hinein in die Einsamkeit der Heide, auf Lüneburg zu, lag der „Birkenhof“. Die sechs Bäume, die ihm den Namen gegeben, standen verkrüppelt und sturmzerzaust, mit schwer zur Seite geneigten Leibern, und waren auf die beiden Giebelseiten des strohgedeckten Heidehofs verteilt. Fast immer war das Wehen der Luft in ihren Kronen zu Gast und machte sich das Recht an, in der ihm gewährten Heimstatt nach seinem Belieben zu haften. Es schüttelte sie und zerrte an ihnen, wenn es übler Laune war. Im Jörn peitschte es ihre schwanken Zweige wüst durcheinander und preschte sie voller Wut gegen die bröckeligen Lehmwände des Heidehauses, daß sie sich wund stießen und ihnen der braune, ringigte Saft in Föhren vom Leibe hing. Dann rann ein wehes, klagloses Zittern durch die Fasern des Holzes. Und in stillen Nächten des Sommers, wenn der Atem der Luft im Ruhen schwül und schwer auf ihnen lastete und sie regungslos verharrten, träumten sie von ihren starken Genossen in fernen Wäldern, und hatten ein heißes Sehnen, hinwegzukommen aus der Einsamkeit.

Sie lastete weitem auf dem Lande. Sie berührte wie etwas Erdrückendes, Unerträgliches. Sie schien sich ins Endlose zu dehnen. Nur nach Westen zu schob sich

ein erlösender Abschluß in das Landschaftsbild. Dort hob sich eine wellig verlaufende Kette von Hügeln aus der Ebene. Hinter ihnen glitt an jedem Abend die Sonne hinab, da hinaus lag auch die Heimat des finsternen Gewölks, das der dürstenden Heide im Sommer den Regen brachte und das ihr braunes Wintergewand mit Hermelin verbrämte.

Jetzt trug die Heide ihr leuchtendes Feiertagskleid, das ihr der Spätsommer als Mitgebringe um die dürstigen Schultern gelegt. Jetzt glühte sie im Brande ihrer Blüte und prahlte mit einer Farbenfontäne vom leuchtendsten Purpur bis zum zartesten Violett. Und die flache Weite dieses Blütenmeeres, nur unterbrochen von den dunklen, fast schwärzlich getönten Tuppen pyramidenförmig aufstrebender Wacholderbüsche, den graugrün überseierten Flecken moorigen Bodens und den mageren Breiten, auf denen der Buchweizen seine fleischfarbenen Blüten trieb und die schwachen Rippen des Hafers im leisen Wehen des Südwindes erzitterten, — diese flache Weite hatte jetzt einen Anstrich ins Grobe, Erhabene, war zum wenigsten wie etwas, das still befriedigt und restlos erfreut.

Helles Freuen stand auch in den Augen Thom Larfens, des Bauern vom Birkenhof, der in der Tür des Hauses lehnte und seinem Einzigen nachschaute. Wie fest und sicher der Junge seinen Weg ging, wie stolz er den Schulranzen trug! Ja, das war ein Lütchiger, ein Aufrechter, der Heinz, einer, auf den man sich verlassen durfte. Gar schon zu verständigt oft für seine acht Jahre. Immer mit ernstem, stillem Gesicht, als sähe er zu allen Zeiten des Tages auf der wackligen Bank in der Schulkube zu Lütort, dem eine halbe Stunde fernem Kirchdorf, das hinter der wellig ver-

laufenden Hügelkette im Tale lag.

Thom Larfen rief ins Haus. „Nun sieh ihm doch auch noch mal hinterdrein, Susanne!“

Und die Bäuerin, stark und wetterfest wie ihr Mann, trat von der Diele her auf die Schwelle. „Ja, wie immer brav und geradenwegs. Wir haben nur den einen, aber er macht uns Freude für drei.“

„So ist es,“ bestätigte der Bauer mit dem alten frohen Lächeln in den blauen Augen, die seinem Gesicht etwas Jugendliches gaben und den harten Ernst, den die Kargheit des Lebens und die Stille des Landes samt seiner Eintönigkeit in seine Züge gegraben, um etwas milderten.

Thom Larfen war kein Junger mehr. Das vierte Jahrzehnt seines Lebens lag schon seit einem halben neuen hinter ihm. Nach langem Jaudern hatte er spät gefreit. Die dürstige Scholle ernährte nicht ihrer zwei, hatte er denen gesagt, die ihn um den Grund seines Lediglebens befragt. Zudem hatte er lange nichts ihm Gefallendes gefunden. Bis er dann doch vor knappen zehn Jahren mit der Susanne Thießen halbpant gemacht, was ihn bislang nicht gereut. Die Sandholle in der Heide hatte die Gemeinschaft der beiden sehr wohl ertragen, auch für den dritten im Bunde, den Bubben, später immer das nötige übrig gehabt und außerdem zur Sicherstellung eines Spargroschens das ihre redlich getan. So barg das Haus auf dem Birkenhof ein geruhiges, stilles Glück. Eins, das vielleicht hundert andere nicht als ein solches empfunden, sondern als das Gegenteil erkannt hätten. Die zum wenigsten das Sorge, Dürftigkeit, blanke Armut genannt, was in den Augen Thom Larfens und seines Weibes ein wirkliches Glück war, wenngleich sie dem stillen

fähe zu dem Auspewurf über die Verpachtung von Terrains zur Ausbeutung von Naphthaquellen eingebracht werden. Im Jahre 1914 werde eine große Menge solcher Gebiete verpachtet werden. Das Ministerium sammelt augenblicklich die Erfahrungen, die an einem großen Handelsplatze mit der Verwendung von Torf als Brennmaterial gemacht werden. Die Kommission sprach sich dahin aus, daß es notwendig wäre, die von der Regierung vorgeschlagene fiskalische Naphthaproduktion noch mehr auszuweihen.

Washington, 26. März. Der Senat begann heute die Beratung der Bill, durch welche die Gebührentfreiheit amerikanischer Küstenschiffe im Panamakanal aufgehoben wird. Im Repräsentantenhause wurde der Beginn der Beratung der Bill durch Obstruktionsmandat verzögert.

Lokal-Nachrichten.

27. März.

Vorstandswahl bei der Ortskrankenkasse. Wahlergebnis der Vorstandsmitglieder (Arbeitnehmer). Abgegeben 56 Stimmen: Für den Wahlvorschlag des Gewerkschaftsrates 50 Stimmen (Wahlvorschlag 2); für die Liste des Ausschusses für soziale Angelegenheiten (Wahlvorschlag 3) 6 Stimmen. Es entfallen auf Vorschlag 2 elf Sitze, auf Vorschlag 3 ein Sitz. Gewählt sind: Ed. Gräf, Gg. Diehl, L. Dorich, S. Euenbach, A. Ehrhardt, Fr. Koch, A. Maul, W. Schneider, S. Tornau, G. Ulrich, A. Seibel.

Die Verlegung des Zoologischen Gartens. In einer am Mittwoch von verschiedenen Vereinsvorständen des Ostends abgehaltenen nichtöffentlichen Versammlung, in der auch eine Anzahl Stadtverordneter zugegen war, gab man einmütig dem Empfinden Ausdruck, daß die Verlegung des Ostends geradezu enorm sein würde, wenn der Zoologische Garten aus diesem Stadtgebiet verschwände. Es wurde u. a. darauf hingewiesen, daß die Verlegung nach dem Stadtwald keineswegs dem Garten selbst zum Vorteil gereichen, dessen Einnahmen sich erheblich vermindern würden. Außerdem wurde geltend gemacht, es sei schon seinerzeit ein Fehler gewesen, daß die Festhalle an die Peripherie der Stadt verlegt wurde. Wenn schon eine Verlegung erfolge, so solle der Garten dem Ostend erhalten bleiben und an den Rödterwald kommen. Nach langer Debatte entschloß man sich, daß das Thema demnächst in öffentlichen Versammlungen behandelt werden soll.

Eine Kriegsverpflegungsanstalt für das 18. Armeekorps. In der Nähe des Güterbahnhofes Hanau-Ost wird zurzeit ein Gebäude errichtet, das als Kriegsverpflegungsanstalt dienen soll. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man diesen Neubau mit den diesjährigen großen Kaisermandern in Verbindung bringt. Der Abrtransport der großen Truppenmassen wird sich zum Teil auch auf der Strecke Weba-Frankfurt abspielen. Die Anstalt soll dauernd bestehen. Dem Vernehmen nach sollen aus einer Kriegsverpflegungsanstalt, die mit 8 großen Kochstellen ausgestattet ist, innerhalb 24 Stunden über 16 000 Mann mit warmer oder mit Kaffee und kalter Kost versorgt werden können. Die Inbetriebsetzung der Anstalt geschieht durch die Intendantur des 18. Armeekorps in Frankfurt, und zwar durch Beamte der Militärverwaltung.

Der Abschied des Ersten Staatsanwalts. Der Erste Staatsanwalt Geheimer Justizrat von Reden wird in den nächsten Tagen nach Hannover, seiner Heimatstadt, übersiedeln. Am 30. März findet im Frankfurter Hof ein Abschiedessen statt, an dem die Beamten der Staats- und Amtsanwaltschaft teilnehmen werden.

Frankfurt in der Franzosenzeit. Eine schon seit längerer Zeit geplante Jahrhundert-Ausstellung: Frankfurt in der Franzosenzeit, in weiterem Rahmen etwa die Jahre 1792 bis 1816 umfassend, soll im Sommer 1914 durch das Städtische Historische Museum zur Ausführung kommen. Ein möglichst reichhaltiges Material von historischen und kulturgeschichtlichen Dokumenten aus öffentlichem und privatem Besitz: Schrift- und Druck-sachen, Autogramme, Erinnerungsgegenstände, Bildnisse und andere zeitgenössische Bilder, Kostüme, Möbel, sollen diese 2 1/2 Jahrzehnte der Frankfurter Geschichte von der ersten Okkupation durch die Franzosen bis zur Wiedererlangung der Selbstständigkeit illustrieren. Vermutlich befindet sich vieles, was für die Ausstellung wertvoll wäre,

Melchior ihres Lebens diesen Namen nie bewußt haben.

Wie immer liefen die Geschäfte des Tages auf dem Birkenhofe auch heute ihre alten Gleise. Der Bauer ging nach dem Torstich hinüber und schichtete zu den dort schon stehenden rostbraunen Stapeln neue. Denn der Winter war viel hinweg, wenn er lange blieb. Da mußte man vorjagen. Und was über den nötigen Vorrat hinaus da war, fand schon seine Käufer. Ein Stück nach Westen zu wendeten sich die trüben, braunen Wasser der Lebe träge durch die Heide und trugen Torflöhne auf ihrem Rücken. Die nahmen gern mit, was man ihnen zu bequemem Verfrachtungen am Ufer aufschichtete. Ein paar Mark warf das mühselige Geschäft doch ab.

Denn ein gar mühselig Beginnen war's, den beladenen Torstarren eine Viertelstunde weit über die Heide zu ziehen. Das kostete Knochen. Ein Pferd hielt man des teuren Futters wegen auf dem Birkenhofe nicht. Und die beiden Kühe hatten bei der Bestellung des Ackers so viel Arbeit, daß man ihnen mehr nicht aufbürden mochte. So zog Thom Larsen den Torstarren selbst. Mitunter half wohl die Bäuerin; aber das kam nicht eben oft vor, da ihr Mann es nur ungern duldet und die Besorgung des Hauswesens ihre Zeit ohnehin voll auf in Anspruch nahm.

Larsen murte nie. Er war mit seinem Ros zufrieden und arbeitete gern. „Ich will dafür sorgen, daß es mein Junge auf dem Birkenhof einmal leichter hat,“ dachte er häufig. Das gab frischen Ansporn, beugte den Rücken mit neuer Willigkeit und machte die Hände stark.

(Fortsetzung folgt.)

bisher aber nicht bekannt ist, in Privatbesitz. Die Musikdirektion erbittet Mitteilungen von allen denjenigen, die geneigt sind, ihren Besitz an geeigneten Gegenständen aus dieser Epoche, auch wenn deren Herkunft nicht frankfurtisch ist, für die Ausstellung herzugeben. Besonders erwünscht sind Möbel und Einrichtungsgegenstände.

Hochwasserschäden. Nachdem das Hochwasser sich einigermaßen verlaufen hat, läßt sich der Schaden, annähernd feststellen, den die wochenlangen Uebersutungen den Aedern und Garten zuzufügen, nicht minder aber auch vielen Gebäuden in unmittelbarer Nähe der Nidda. Von den meisten Aedern ist die Winterfaat entweder fortgeschwemmt oder so tief verschlammmt, sodaß sie als vollständig vernichtet gelten kann. In den Gärtnereien, besonders in Hausen, drang das Grundwasser aus der Tiefe empor in die Mistbeete und zerstörte hier tausende von jungen Setzlingen und Pflanzen, die der Frühjahrsbestellung dienen sollten. Das Hofgut Braunheim verliert allein mehrere hundert Morgen Wintergetreides. Schwer betroffen sind sodann die Besitzer der Schrebergärten bei Hedderheim, Hausen und Rödelheim, deren mühevoll herbeigeholte Ansaat waren. In Hedderheim, Braunheim und Hausen drang das Wasser in zahllose Keller; hier war es unmöglich, dasselbe herauszuschaffen, da immer neue Mengen aufstiegen. Alles, was sich in diesen Räumen befand, ging zugrunde. Wochen werden vergehen, ehe die gesundheitsgefährdende Feuchtigkeit aus den Wänden und Zimmern entwichen sein wird. Um länger als einen Monat verzögerte das Hochwasser die Frühjahrsarbeiten in Garten und Feld. Ob die dadurch entstandenen Schäden wieder eingeholt werden können, ist eine Frage, die von den meisten Landwirten verneint wird.

Wiener Operetten-Festspiele im Albert Schumann-Theater. Gastspiel der Wiener Operetten-Bühnen: „Theater an der Wien“ und „Kaimund-Theater“. Frankfurt a. M. steht, wie wir schon heute mitteilen können, für die Monate Mai und Juni ein Operetten-Festspiel im Albert Schumann-Theater bevor, das allgemein Interesse finden wird und muß. Die beiden bedeutendsten Operetten-Theater des Kontinents, von denen aus alle jene Operetten, die ihren Siegeszug über die Bühnen der ganzen Welt gemacht haben, ausgegangen sind, — das Wiener Kaimund-Theater und das Theater an der Wien — hat Direktor Jul. Seeth zu Gastspielen gewonnen. Frankfurt wird zum ersten Male die Operettenliebhaber der Wiener, die Weltstadt haben, im Albert Schumann-Theater hören und sehen können. Wir nennen für heute nur Namen wie: Frä. Betty Fischer, Frau Therese Lautenbain, Frä. Rosa Mittermarch, Frau Louise Lichten, Oberregisseur Franz Slowatsch, der erste Komiker des Theaters an der Wien: Ernst Lautenbain, Viktor Fleming, die Tenoristen Marie und Hölzel. Daß die Wiener ihre neuesten Operetten-schlager mitbringen werden, versteht sich von selbst. Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Alfred Cabar, Direktor des Kaimund-Theaters.

Die Prüfung der Konfirmanden der Militär-gemeinde findet am Samstag, den 28. März, nachmittags 4 Uhr in der Mathäuskirche statt, die Konfirmationsfeier am Sonntag, den 29. März, vormittags 10 1/2 Uhr. Die Anwesenheit der auch nicht beteiligten Gemeindeglieder an beiden Feiern ist sehr erwünscht.

Eine Wanderung von Wödingen nach Gelnhausen unternimmt am kommenden Sonntag die Sektion Frankfurt des bairischen Schwarzwaldbvereins. Nach der Befestigung der alten Baulichkeiten der Stadumwehrung und des Schlosses werden über den Wildhof die östlichen Höhen erklimmen, wo herrliche Waldwege nach der Barbarossapfalz Gelnhausen führen. Abfahrt vom Hauptbahnhof um 7 Uhr 57 Min. vormittags mit Sonntags-fahrt Gelnhausen.

Jirkus Schumann. Ueber die Zukunft des bekannten Jirkus Schumann, den ein französisches Konfession erwerben will, erfährt man, daß die Gesellschaft vor allem das große bisher noch unbenutzte Areal neben dem Jirkus bebauen will. Hier soll ein großes Restaurant in der Art des Berliner Lokals „Rheingold“ und ein Vergnügungshaus nach dem Muster des „Palais de danse“ errichtet werden. Der Jirkus selbst soll ausgebaut werden und als solcher fortbestehen. Das in Frage kommende Objekt stellt einen Wert von mehr als fünf Millionen Mark dar.

Albert Schumann-Theater. Sonntag, den 29. März finden wiederum zwei Spezialitäten-Vorstellungen mit dem vollständigen Märzprogramm statt, die erste um halb 4 Uhr zu kleinen Preisen, die zweite um 8 Uhr zu den üblichen Preisen. Es ist dies das letzte Sonntagsauftritte der März-Attraktionen, da am Mittwoch, den 1. April ein vollständig neues Programm mit diversen Novitäten in Szene geht.

Der Fall Feh. Gegen Rechtsanwält Dr. Karl Feh I und den Gefangenenaufseher Franz Theodor Helfrich ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Bestechung erhoben worden.

Der unechte Krüppel. Am 6. März wurde der Arbeiter Sidon aus dem Breungesheimer Strafgefängnis entlassen. Die Wiedererlangung der Freiheit war ihm 18 Schoppen wert, die er im Laufe des Tages trank. Abends gegen 7 Uhr setzte er sich dann an die Untermainbrücke, zog seinen Hut und bettelte. Um das Mitleid der Passanten zu erregen, hatte er vorsorglich den linken Arm an den Körper geschnallt, sodaß der Arm des Rodes lose herabhängt. Nun machte Sidon diesen Schwindel nicht zum erstenmale, und ein Schupmann, der den Bettler erblickte, erkannte seinen Pappenheimer. Sidon wollte durchaus nicht mitgehen und als noch ein zweiter Beamter erschien, biß und schlug er um sich. Schließlich ging er mit bis zum Boethelplatz, wo er plötzlich stehen blieb und sagte: „Ich weiß, was mir blüht. Holt die Rettungswache; ich muß auf den Affenstein“. Sidon warf sich zu Boden und mußte förmlich nach dem Revier geschleppt werden. Wegen Betrugs, Bettelns und Widerstands wurde er jetzt vom Schöffengericht zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein gefährlicher Raubeakt. Einen bösen Streich bedachte der Maschinist Heingemann aus. Er war in einer Rödelheimer Maschinenfabrik angestellt. Dort wurde eines

Montags, zu dem sich Heingemann krank gemeldet hatte, ein Suggasmotor nicht in Ordnung befunden. Als man nachsah, fand sich übermäßig viel Pappbaumwolle darin vor. Der Verdacht fiel sofort auf den Maschinisten, denn er hatte Differenzen mit den Vorgesetzten gehabt und gelegentlich gedöhert, er werde die Maschine in die Luft sprengen. Schließlich wußte man, daß er Sonntags in dem Maschinenraum weilte — angeblich wollte er seinen Koff holen — und endlich bestärkte den Verdacht der Umstand, daß Heingemann just an dem Tage krank war. Das Gewerbegericht verurteilte Heingemann zu 400 Mk. Schadenersatz. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt, die noch schwebt. Nun mußte Heingemann wegen Sachbeschädigung auch vor dem Schöffengericht erscheinen, das in Anbetracht der gemeinen Handlungsweise, die schwere Folgen hätte haben können, auf drei Monate Gefängnis erkannte.

Es wird immer weniger. Der Kaufmann Gustav Reiser betrieb vor vier Jahren ein Agentengeschäft in Truttermitteln. Da das Kapital von 3000 Mark, mit dem das Geschäft ins Leben gerufen worden war, bald ausgegeben war, so bemühte sich Reiser, Geldquellen ausfindig zu machen. Er engagierte Angestellte, die Kauttionen leisten mußten. Die von einem Lagerhalter geleistete Kauttion von 500 Mark verbrauchte Reiser entgegen den Vereinbarungen zu Geschäftszwecken. Bald änderte Reiser seine Taktik, da er wohl befürchtete, daß er wegen Kauttionschwindsels hereinkommen könne. So suchte er fortan nur noch Angestellte mit Einlagen zu engagieren. Fünf junge Leute, die von dem Geschäft keine Ahnung hatten, mußten daran glauben. Sie legten zusammen etwa 11 000 Mark ein, erhielten ab und zu einen kleinen Betrag zurück. Im März 1912 verurteilte die Strafkammer Reiser wegen Betrugs in 6 Fällen zu 6 Monaten Gefängnis. Das Reichsgericht hob das Urteil auf. In der neuen Strafkammerverhandlung wurde Reiser nur des Betrugs in zwei Fällen und einer Unterschlagung für schuldig befunden. Die Strafkammer erkannte auf drei Monate Gefängnis. Dieses Urteil wurde vom Reichsgericht gleichfalls aufgehoben. Die Strafkammer verhandelte nun zum drittenmale in der Sache. Das Gericht sprach Reiser jetzt auch von der Unterschlagung frei, während sie dem Angeklagten wegen der beiden Betrugsereignisse zehn Wochen Gefängnis gab. Auch dieses Urteil wird die Revisionsinstanz bekräftigen.

Sittenverbrechen. Der Kellner Karl Horling, der den Zuhälter seiner Frau spielte und außerdem einer Tirne Zuhälterdienste leistete, erhielt von der Strafkammer zwei Jahre Gefängnis. — Der Mechaniker Erich Betson löste ein sechsjähriges Mädchen, dem er Geld für Süßigkeiten gegeben hatte, in seine Kasse in der Schifferstraße und verübte unzüchtige Handlungen an dem Kind. Das Gericht erkannte auf neun Monate Gefängnis.

Tragischer Tod. Auf der Durchreise nach Offenbach erlitt der Metzgermeister und Gastwirt Heinrich Roth aus Stodstadt a. Rh. gestern nachmittags vor dem Schauspielhaus einen Herzschlag, dem er nach wenigen Augenblicken erlag. Roth, der im 45. Lebensjahre stand, wollte an der Geburtsstagsfeier seiner in Offenbach lebenden 86-jährigen Mutter teilnehmen.

Durch einen Fußball verletzt. Eine Dame, die gestern die Corneliusstraße durchschritt, kam an einigen Schülern vorbei, die Fußball spielten. Plötzlich wurde der Ball ihr wider den Kopf geschleudert. Die Dame trug eine schwere Augenverletzung davon.

Ein Kofferfund im Keller. In einem Keller eines Hauses der Gullenstraße wurde ein Lederhandschuh gefunden, der 25 Paar Schuhsohlen, Gamaschen, Schuhschleifen usw. enthielt. Die Sachen rührten höchstwahrscheinlich aus einem Einbruch in ein Schuhgeschäft her.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 26. März. Die Ausstellung „Alt- und Neu-Köln, die sich im vergangenen Jahre eines großen Besuches erfreute, wird am 1. Mai, nachdem sie inzwischen durch Hinzufügung weiterer Abteilungen noch vergrößert wurde, wieder eröffnet werden. Ungeteilte Anerkennung sollte die in- und ausländische Presse dieser eigenartig interessanten Schau, in der die Stadt Köln zum ersten Male in Deutschland dem Beschauer eine Uebersicht gibt über die Art und das Anwachsen der Aufgaben einer deutschen Großstadt im Laufe der Jahrhunderte. Eine willkommene Lebenswürdigkeit wird die Ausstellung „Alt- und Neu-Köln“ besonders in diesem Sommer darstellen, da durch die große Werkbund-Ausstellung Köln das Ziel eines regen Fremdenbesuches und der Tagungsort vieler Kongresse sein wird.

Berlin, 26. März. Zwischen dem Kriegsministerium und dem Mittelmoselverein für Luftschifffahrt ist ein Vertrag im Abschluß begriffen, nach welchem ein Flugstützpunkt bei Berncastel eingerichtet werden soll. Die Heeresverwaltung ist dazu bereit, das Unternehmen jährlich mit 1200 Mark zu unterstützen und den Betrag zunächst auf 10 Jahre abzuschließen.

Dresden, 26. März. Mit 35 gegen 35 Stimmen nahm die Stadtverordneten-Versammlung heute einen Antrag des Präsidenten Dr. Vogel an, wonach dem Bildhauer Prof. Georg Wrba ein Auftrag auf Ausschmückung des Rathausplatzes mit einer Brunnenanlage erteilt und dafür ein Honorar von 400 000 Mark ausgezahlt werden soll. Die Stimme des Vorschlebers entschied zu Gunsten des Antrags.

Kolmar i. Els., 25. März. Der bekannte nationalistiche Zeichner Jean Jacques Walz, genannt Danf, wurde heute nach dreitägiger Verhandlung vom Landgericht Kolmar wegen Verleumdung von Offizieren der hiesigen Garnison zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, sowie zur Tragung der gesamten Kosten des Verfahrens. Walz hatte sich am 15. Januar in einem hiesigen Lokal den „Scherz“ erlaubt, mit einem Stück Juder einen Stein zu desinifizieren, auf dem vorher ein Leutnant der hiesigen Garnison gesessen hatte. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt. Die Strafe wurde mit dem Hinweis darauf gemildert, daß der Vorfall sich zu einer Zeit ereignet habe, zu der unter der Bevölkerung infolge der Ereignisse in Zabern noch eine allgemeine Erregung herrschte. Weiter kam strafmildernd in Betracht, daß das

Delikt in der Form eines schlechten Wipes geschah. Da der Angeklagte schon zweimal wegen Beleidigung verurteilt ist, war von einer Geldstrafe abzusehen.

Brenzlau, 26. März. Gestern Abend wurde vor dem Bahnhof das Leben der Wagen des Bädermeisters Groß aus Beenz überfahren und zertrümmert. Die beiden Pferde wurden über 100 Meter weit mitgeschleift, eines geriet unter die Lokomotive und wurde völlig zertrümmert. Auf dem Wagen befand sich außer dem Bädermeister der Viehhändler Schemel aus Hahleben. Beide Männer wurden im schwersten Zustand im Zuge nach Beenz mitgenommen, wo sie im Krankenhaus eingeliefert wurden. Der Bädermeister erlag bald seinen Verletzungen. An der Unglücksstelle befindet sich ein Bahnübergang ohne Schranke.

Eberswalde, 26. März. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des 19-jährigen Fahrenjüngers Alfred Kießbrotter. In der Nähe des kleinen Bahnhofes hat er sich gestern aus einer Browningpistole eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Gründe zur Tat liegen noch völlig im Dunkeln.

Brunsbüttelkoog, 27. März. Heute Vormittag ereignete sich bei der Firma Dolmann ein schweres Unglück. Beim Abbruch einer Kabelbahn stürzte diese ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter sich. Bis 12 Uhr mittags konnten 7 Tote und 5 Schwerverletzte geborgen werden. Unter den Arbeitern, welche bei dem Abbruch beschäftigt waren, befinden sich auch mehrere Monteure von auswärtig.

London, 27. März. Ein Telegramm aus Honolulu meldet, daß der Dampfer „Maui“, der den postlichen Verkehr zwischen den einzelnen Inseln der Sandwich-Gruppe versieht, in der Nähe von Pearl-Harbour explodiert und gesunken ist. Die Katastrophe ereignete sich so schnell, daß keine der an Bord befindlichen Personen, deren Zahl zwischen 30 und 40 schwankt, gerettet werden konnte.

Paris, 26. März. Im weiteren Verlauf ihres Verhörs erklärte Frau Coillaux, daß sie nur die Wahrheit sage. Sie könne heute beispielsweise behaupten, daß Calmette gegen sie Drohungen ausgesprochen, daß er sie provozieren habe, aber sie läge es als ihrer unwürdig an, die Unwahrheit zu sagen. Auf die Bemerkung des Untersuchungsrichters, daß der Vorbedacht unzweifelhaft aus dem Anlauf des Revolvers und aus der Schießübung hervorgehen scheine, antwortete Frau Coillaux, sie habe keine Schießübungen vorgenommen, sondern sich lediglich mit der Handhabung der Waffe vertraut machen wollen, da sie vorher noch niemals mit einem Revolver geschossen habe. Als der Angestellte der Waffenhandlung ihr vorgeschlagen habe, auf eine einen Menschen darstellende Scheibe zu schießen, habe sie keinen Grund gehabt, abzulehnen, da sie beim Anlauf der Waffe erklärt habe, sie brauche den Revolver für eine Reise.

Warschau, 25. März. Gestern entstand in der altchristlichen Kathedrale in Jagrobie ein Brand, der die ganze Kirche einäscherte. Trotz der größten Anstrengungen gelang es nicht einmal die kostbarsten Gegenstände, wie den goldenen Kelch, Reliquien usw. zu retten. Der Schaden beziffert sich auf 100.000 Rubel.

Petersburg, 25. März. Ueber Südwestrußland ist gestern ein furchtbarer Orkan hinweggegangen,

der von Schnee und Regen begleitet war. Es wurden Bäume entwurzelt, und in den Dörfern wurden große Verwüstungen angerichtet. Auf dem Dniepr bei Kiew sind zahlreiche Dörfer gesunken. 7 Personen sind ertrunken, 40 wurden gerettet. Auf dem flachen Lande sind gleichfalls viele Menschen ums Leben gekommen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 27. März. Die der „Figaro“ aus Rio de Janeiro meldet, sind dort Prinz und Prinzessin Heinrich an Bord des Dampfers „Kap Trajalgar“ gestern angekommen. Der Prinz stieg sofort dem Präsidenten der Republik, dem Marschall Hermes da Fonseca einen Besuch ab. Der Besuch wurde umgehend vom Marschall erwidert, der in Begleitung des brasilianischen Ministers des Auswärtigen Laurito Müller sich an Bord des Dampfers begab. Nachher fand zu Ehren des prinziplichen Paares ein Frühstück statt. Am Abend ist der Dampfer nach Buenos-Aires weitergefahren.

Paris, 27. März. Hier ankommende Meldungen aus Athen besagen, daß man in dortigen offiziellen Kreisen der rumänischen Information von der Auflösung des Verhältnisses zwischen dem griechischen Kronprinzen und der Prinzessin Elisabeth von Rumänien keinerlei Glauben schenkt. Im Gegenteil wird der Kronprinz in 14 Tagen nach Bukarest reisen, um seine offizielle Verlobung mit der Prinzessin zu feiern.

Rom, 27. März. Die römische Polizei hat endgültig ihre Untersuchung über den Verbleib des zweiten Testaments des Kardinals Rampolla eingestellt. Die Siegel an den Gemächern des verstorbenen Kardinals sind sämtlich gelöst worden. Sein Schwager, Baron Ferrana, ist als erbberichtig anerkannt worden. Der Baron und die Herzogin von Campobello sind auf gültigem Wege zu einer Einigung gekommen. — Der betagte Kammerdiener des Kardinals, der bekanntlich wertvolle Gegenstände aus dem Nachlaß Rampollas gestohlen hatte, ist vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Rom, 27. März. Die Bewegung unter den Eisenbahnarbeitern nimmt im ganzen Lande zu. Von überall her kommen Nachrichten von stürmischen Versammlungen der Eisenbahnarbeiter, in denen man sich zum größten Teile fast einstimmig für einen Streik erklärt. Es scheint, als ob ein solcher schon seit langem zielbewußt und methodisch vorbereitet worden ist. Die Eisenbahner verlangen 50 Millionen Lire zur Aufbesserung ihrer Gehälter. Man nimmt an, daß der drohende Ausstand einer der Hauptgründe zur Demission des Kabinetts Giolitti gewesen ist. Das Kabinett Salandra scheint entschlossen zu sein, den Forderungen der Eisenbahner Widerstand zu leisten. Gleichwohl ist man bereit eine Vorlage auszuarbeiten, in der man den Wünschen der Arbeiter in gewisser Hinsicht entgegenkommen will. Man will es jedoch auf den offenen Kampf ankommen lassen, wenn die Arbeiter die ihnen gemachten Konzessionen als zu unbedeutend ablehnen.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.
Freitag, den 27. März, 8 Uhr: Nathan der Weise. (Fr. Volksbühne.) Außer Abonnement.

Samstag, den 28. März, 7 Uhr: Nonon. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 29. März, 1/4 Uhr: Die Fledermaus. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Don Carlos. Im Abonnement. Große Preise.
Montag, den 30. März, 4 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Große Preise.
Dienstag, den 31. März, 1/8 Uhr: Der Corregidor. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 1. April, 1/8 Uhr: Polenblut. Außer Abonnement. Kleine Preise.

Schauspielhaus.
Freitag, den 27. März, 8 Uhr: Die Langoprinzessin. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 28. März, 8 Uhr: Wie einst im Mai. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 29. März, 1/4 Uhr: Alt-Heidelberg. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Die Langoprinzessin. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 30. März, 8 Uhr: Wie einst im Mai. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 31. März, 8 Uhr: Emilia Galotti. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 1. April (3. 1. Male): Kampf. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.
Freitag, den 27. März, 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.
Samstag, den 28. März, 8 Uhr: Cafard. Abonnement A. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 29. März, 1/4 Uhr: Die spanische Fliege. (Werkverein.) — 8 Uhr: Cafard. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

„Trauring-Eck“
Frankfurts größtes Trauring-Geschäft
Fr. Pletzsch
31 Trierischegasse 31
Ecke Töngesgasse vis-à-vis d. Hasengasse.
Enormes Lager in Uhren, Goldwaren,
Trauringe fugelos.
27 Gravieren. Engr- und Weitermachen gratis.

Et. I. 4603 **Albert** 1374
Schumann-Theater
Dienstag 8 Uhr: Nur noch 5 Tage!
Eisbahn auf der Bühne.
Familie Genl. Wand Eiton. Casov Dohd.
Theaterkasse geöffnet von morgen 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich ab abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, mit Gesang und Tanz. Eintritt und Garderobe frei.



Zur Konfirmation und Kommunion
empfehle mein sehr reichhaltiges Lager in Herren- und Damenuhren, sowie Gold- und Silberwaren

Damenuhren
Silbergehäuse von 10 Mk. an
Stahlgehäuse von 6 Mk. an
Goldgehäuse von 25 Mk. an

Herrenuhren
Silbergehäuse von 10 Mk. an
Nickelgehäuse von 6 Mk. an
Goldgehäuse von 45 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel von 80 Mk. an

Geschmackvolle gravierte Gehäuse.
Ich leiste für guten Gang Garantie, jede Uhr wird vor der Abgabe sorgfältig nachgesehen und reguliert. Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse, daß nur der gelehrte Fachmann solche Garantie zu geben vermag. 1643

Enorme Auswahl in Goldwaren.

Philipp Albert
Uhrmacher und Goldarbeiter
21a Leipzigerstraße 21a.
Begründet 1882. Telefon 3657 II

Kranke Tiere behandelt
Zweiter Tierkühnverein. 1918,
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei ein Prospekt des Landwirtschaftlichen Vereins zu Frankfurt a. M., den wir gern Beachtung empfehlen. 1986

Schneeweiss
wie auf dem 1648

Rasen gebleicht
Nasswäsche:: Trockenwäsche
Mangelwäsche
Berechnung nach Gewicht und Stückweise.

Herren-Stärkewäsche
Gardinen-Ausstattungen
Erstklassige Ausführung
Schadlose Behandlung.

Dampfwaschanstalt Union
Speyererstrasse 11.
Tel. Amt I, 11508 u. 13164.

Vorhänge werden gespannt.
Große Seestraße 16, Stb. 118. part. 1980

Junges Mädchen vom Lande gesucht.
Näheres Expedition. 1981

Junges Brautpaar sucht per 15. April in Bockenheim Nähe Landgrafenstraße schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad. Offerten unter H. 84 an die Exp. d. Blattes. 1982

Schwarzes Damenkleid, Jackenkleid für 12-14 jähr. Mädchen billig zu verkaufen. Königstraße 69, 3. St. 1983

Billich zu verkaufen: 2 Küchenschränke, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Bett mit Sprungrahmen. Königstraße 63, III. 1984

Beamter sucht 3 Zimmerwohnung mit Mans. u. Keller z. Preise von M. 34.—38.—. Off. unt. B. 50 an die Exp. d. Bl. 1989

Gebrauchter Küchenschrank u. Tisch billig zu verkaufen. Sophienstr. 119, III. I. 1975

Fleisch-Abschlag!
Verkaufe morgen Samstag
Pa Ochsenfleisch
per Pfund 60 Pfg. an
Pa Kalbfleisch
per Pfund 70 Pfg. an
Aene Schloßstraße 68
Telephon Amt II, 244.
1985

Frührosen
zur Saat, sowie alle Sorten
Speise- und Salat-Kartoffeln
zu billigsten Preisen.

J. Kaufmann & Co.
Telephon II, Nr. 633 Große Seestraße 40
Frankfurt a. M., West. 1771

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen.
Schönhofstraße 23, 3. Stock rechts. 1844

Phrenologin
Rohmerstr. 3, 1. St. links. 1944

Lehrmädchen
für leichte Haararbeiten gegen Vergütung sofort gesucht.

Haargroßhandlung J. W. Zimmer
Clemensstraße 3. 1958

Kinderwagen zu verkaufen. Kaufungerstraße 16, Seitenbau 1. Stock. 1955

Verdienst in freien Stunden

- Neuer angenehmer Hauswerb.
- Leichtes Neben-Einkommen bis 200 Mk. pr. Monat. Für Herren auch Damen passend, die unbedingt eigene Wohnung und 200 bis 300 Mk. zur Verfügung haben.
- Bewerbungen ausführlich unter Neuerwerbungs-Lagerkarte 20. Berlin S. W. 12. 1978

Schuhbranche!
Angehende Verkäuferin und Lehrmädchen für meine Filiale Leipzigerstraße 37 per sofort oder später gesucht. 1977

Schuhhaus J. Grünebaum
Centrale: Große Friedbergerstraße 7.

Großes leeres Zimmer sofort zu vermieten. Nauheimerstraße 20 (Wirtschaft). 1906

Eine Säuglerin gesucht.
Ginnheimerlandstraße 42. 1946

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Falkstraße 38, 1. St. r. 1968

Unabhäng. Frau sucht Monatsstelle, 2-3 Stb. Schott, Juliusstraße 11, III. 1969

Gottesdienstliche Anzeigen.
Christuskirche Frankfurt am Main.
Sonntag, den 29. März.
8 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst, Fr. Bömel.
Nachm. 5 1/2 Uhr: Abendgottesdienst, Fr. Bömel.
Falkenhof, Bockenheim Falkstraße 29.
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch. Abds. 8 1/2 Uhr: Festliche Versammlung.
Dienst. Abds. 8 1/2 Uhr: Dessenberg-Versammlung.
Mittw. 8 1/2 Uhr: Dessenberg-Bibelstunde.
Donn. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde f. Frauen.
Donn. 8 1/2 Uhr: Bibelst. f. Männer u. Jüngl.
Freit. 8 1/2 Uhr: Gesangsstunde.
Samst. 8 1/2 Uhr: Posannensunde.

Complete
Wohnungs-
Einrichtungen.
Billigste Preise.
Grosse Seestrasse 9.

Möbel-Haus Tauber & Goltz, Inh. Karl Goltz.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer!

1847

Einzel-Möbel
in jeder Preislage.
Grösste Auswahl.
Reelle Bedienung.
Grosse Seestrasse 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich Samstag, den 28. März, **Adalbertstrasse 28** **Die Gomburgerstrasse** eine

Schweinemetzgerei

mit elektrischem Betrieb eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meiner werten Kundschaft mit nur **prima Fleisch** und **Wurstwaren** zu dienen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Gorr.

1976

Umzugs-Ausverkauf in Uhren und Goldwaren!

1851

Sehr günstige Gelegenheit für

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Geschenke!

10-20% Rabatt.

Für alle Waren reelle Garantie.

E. Hch. Bauer

Leipzigerstrasse 31.

Telef. 4512, II.



Willst gute Strümpf
Du billig kaufen,
So mußt Du zu
Strumpf-Noack laufen!

Die Einsatzhemden — —
es ist wichtig,
Kauft man bei Strumpf-Noack
stets richtig!

Warst Du mit
Sweaters nie zufrieden
Wir Strumpf-Noack
Dir Bess'eres bieten!

Dass gut man kauft
für wenig Geld
Bei Strumpf-Noack — —
weis alle Welt!

1423

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren,
Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr.
Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 2948.

Gemischter Chor „Deutsches Lied“.

Gemäß § 18 der Satzungen findet die diesjährige

Hauptversammlung

Freitag, den 3. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinszimmer der Bockheimer Turngemeinde, Warburgerstrasse Nr. 28 dahier, statt, wozu wir unsere tätigen und unterstützenden Mitglieder ergeblich einladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Jahresberichts
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Vortrag des Eigentümergeberichts.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
6. Verschiedenes.

1979

Der Vorstand.

Schöne Konfirmanden- u. Kommunikanten-Fotografien

zu mässigen Preisen.

7 Visit von 3 Mk. an, 7 Cabinet von 8 Mk. an

Familien-Fotografien 7 Cabinet von 8 Mk. an.

Fotografische Apparate für Schüler als Konfirmanden-Geschenke von 5.50 Mk. an.
Uhrketten-Medaillons mit Fotografien als Konfirmanden-Geschenke von 3 Mk. an.

Fotografie Skrivánek, Leipzigerstrasse 40

1822
Tel. II, 4657.

Gut erhalt. Schmidtsche Waschmaschine wegen Platzmangel billig abzugeben. Kurfürstenstrasse 5, 3. Stod. Anzusehen von 9-11 u. 1-3 Uhr. 1956
Helles leeres sauberes Zimmer von einzelner besserer Dame, Preis bis 10 M. sofort gesucht. Offerten unter Zimmer 100 a. d. Exp. d. Bl. 1954

Buchdrucker-Lehrling

zu Ostern gesucht.

Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.
Leipzigerstrasse 17.

Stadtreisender gesucht gegen Provision.
Dofer, Landgrafenstrasse 19-21. 1959

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstrasse 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstrasse 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Waly, Landgrafenstrasse 6. 9

Große 4 Zimmerwohnung, extra Badezimmer, mit Warmwassererwärmung per 1. April zu vermieten. Leipzigerstr. 17. 670

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda und Loggia per 1. April zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstrasse 1, auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung mit allen Zubehör zu vermieten. Falkstrasse 82. Zu erfragen im Metzgerladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Gomburgerstrasse 28, 2. Stod. 1243

4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Erker und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstr. 69, II. Zu erfr. part. 1695

4 Zimmerwohnung

im 3. Stod per 1. April zu vermieten. Leipzigerstrasse 3. 1866

3 Zimmer.

Kaufungerstrasse 18.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 18

3 Zimmerw., 1. St., gr. Zimmer, Balkon, Linoleum, elektr. Licht p. sof. Näh. bei Hausm. Deßler, Gompstrasse 31, part. 388

Gorbenstr. 4. 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zub. Preis 576 M. u. 540 M. zu verm. Näh. das. bei Holland. 403

Freundl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. Stod, per 1. April nur an gut empfohlene Mieter. Zu erfragen Große Seestrasse 49, 1. Stod. 508

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Ködelheimerstrasse 11. Näheres Metzgerladen. 1089

Neubau Gompstrasse 16.

3 Zimmerwohn., Bad extra, Balk., Bleichplatz, per 1. Mai zu verm. Näh. p. I. 1387

Kleine 3 Zimmerwohnung im 1. Stod an ruhige Leute zu vermieten. Große Seestrasse 53. 1488

3 Zimmerwohnung im 2. Stod zu vermieten. Leipzigerstrasse. Näheres bei G. Rowaght & Co. 1489

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung (Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht, sowie all. Zub. p. 1. Juli M. 620. — zu verm. Näheres Schloßstrasse 19, part. rechts. 1490

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer mit Küche per 1. April zu vermieten. Gomburgerstrasse 28. 1491

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Falkstrasse 92, 1. Stod. 1592

3 Zimmerwohn. an ruh. Leute per 1. April zu verm. Näh. Leipzigerstrasse 43, I. 1610

Schöne große 3 Zimmerwohnung per 1. Juni 1914 Kreuzacherstr. 43, I. 1696

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zub. zu verm. Falkstr. 89. Näh. Laden. 1756

3 Zimmerwohnung

in ruhigem Hause an Leute ohne Kinder per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Schloßstrasse 47 a, 1. Stod. 1758

3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Elisabethenplatz 9. Näheres Bockheimer Volksbank. 1760

3 Zimmerwohnung zu vermieten.

Gomburgerstrasse 16. 1778
Neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung in ruhigem Hause per 1. Mai zu vermieten. Bredowstrasse 6, 1. Stod rechts. 1832

3 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näh. K. Binder, Kurfürstenstr. 58. 1915

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stod per sofort oder später zu vermieten. Gomburgerstrasse 20, I. 1987

Schöne 3 Zimmerwohnung, 2. St., mit Bad per 1. Mai zu vermieten. Jordanstrasse 47. Anzusehen von 12-2 Uhr. 1988

2 Zimmer u.

Bietenstr. 14, ptr., 2-Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. 349

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Ködelheimerlandstr. 146. 1292

Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche, etwas schräg, an kleine Familie zu vermieten. Große Seestrasse 48. 1392

Schöne große 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller per 1. April evtl. später zu vermieten. Anzusehen von 10-1 Uhr. Barrentrappstrasse 49, Hinterhaus I. 1763

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Leipzigerstrasse 80 1781

Al. 2 Zimmerwohn. an kl. Fam. bill. z. verm. Gompstr. 9. Erfr. Gompstr. 18a, p. 1834

Neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute jetzt oder später zu vermieten. Riesstrasse 5, Rapphan. 1839

Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus und große 3 Zimmerwohnung. Näheres Gompstrasse 15, part. 1854

2 Zimmerwohnung im Seitenbau zu vermieten. Schloßstrasse 57. 1916

2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Mühlgasse 5a. 1922

Steinwegstrasse 24.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stod per 15. April an kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst 3. St. links. 1971

2 Zimmerwohnung mit und ohne Bad zu vermieten. Leipzigerstrasse 24. 1972

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Ködelheimerlandstrasse 88, part. 1973

Kleine Wohnung zu vermieten. Landgrafenstrasse 26. 40

Kleine Mansardenwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Falkstrasse 100. 1091

Appelgasse 4.

Kleine Wohnung zu vermieten. Näheres Ederstrasse 6. 1841

Kleine Wohnung zu vermieten. Fleischergasse 9. 1842

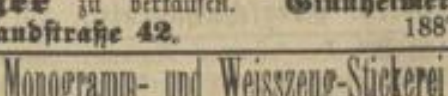
Mansardenwohnung zu vermieten. Leipzigerstrasse 75. 1843

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres Gompstrasse 1. 1924

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schwälmerstrasse 14 bei Juli. 1974

Die Wohnungszugehörigen erziehen als Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft.



1900
Telefon Amt II 4759

Umzüge und Fahren hier am Platz und nach auswärts zu billigen Preisen.

Gartenhäuschen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter St. 500 an die Exp. d. Bl. 1825

Mehrere Fuhrer Dünger zu verkaufen. Gumbheimerlandstrasse 42. 1887

Monogram- und Weisszeug-Stickerie Pfeifer, Schönhoffstrasse 22, 3. Stod. Postkarte genügt. 1406